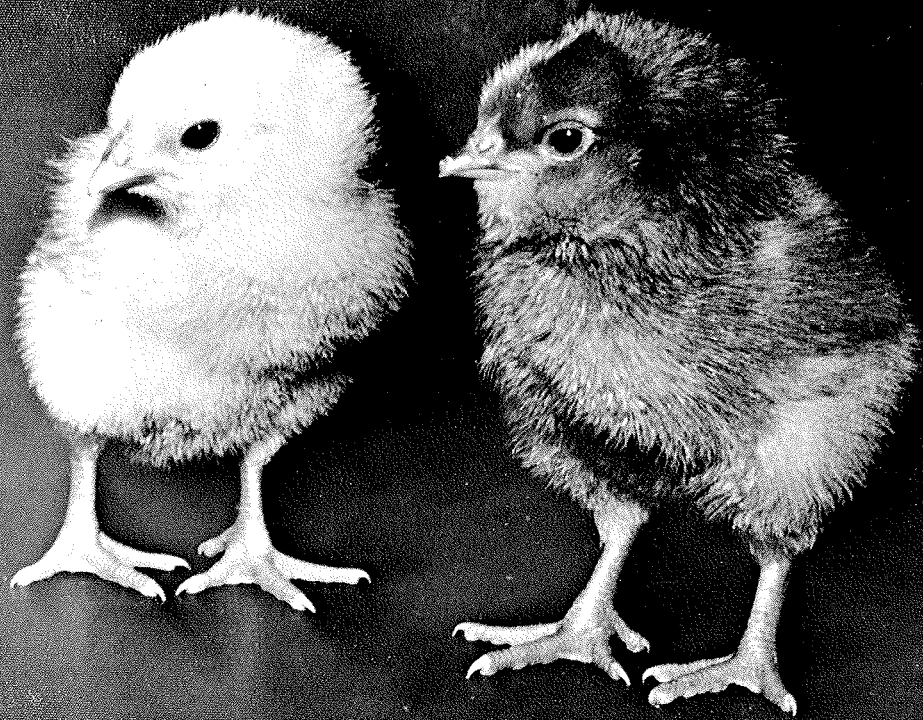


**Schülerzeitung der
Alexander-von-Humboldt-Schule**

»Küken«



Nr. 6

DM 0,50

Jung sein macht Spaß



Die Freizeit genießen, Partys feiern,
diskutieren. Einfach tun was gefällt.
Damit's noch mehr Spaß macht –
sparen – denn auch kleine Freuden
kosten Geld.

wenn's um Geld geht

Stadtparkasse



IMPRESSUM "KÜKEN"

Schülerzeitung der Alexander-von-Humboldt Schule

Chefredakteur: Christiane Sudheimer
Remscheid-I4 /Roonstr.15

Finanzen: Christiane Sudheimer

Redakteure:

Anke Bick	Andi Ortlinghaus
Evelyn Schmidt	Heinz Titzkus
Christina Kodalle	Tanja Rheinecke
Silke Richartz	Kornelia Kern
Antje Kadereit	Christian Wunsch
Monika Sudheimer	Uwe Richter
Ricarda Kosch	Ulrike Müller
Ilka Fiebrich	Monika Peschel
Frank Gühne	Hartmut Milz
Thomas Ittig	

Vertrauenslehrer: Dieter Aits

Titelfoto: Helmut Hütz

Fotos: Reiner Hutz
Frank Gühne

Druckerei: Otto Schlagmann

Auflage: 900 Stück

Preis: 50 Pfennig

Für alle namentlich gekennzeichneten Artikel übernimmt die
Redaktion keine Verantwortung. Rechtschreibung und Zeichen-
setzung sind für den Unterricht nicht verbindlich.

Wir danken allen, besonders Herrn Aits und einigen anderen
Lehrern die zum Erscheinen der Zeitung beigetragen haben.

INHALT

Imressumm.....	3
Gebrauch des Treppenhauses.....	5
Hallo Kükenleser.....	6
Leserbrief.....	7
Lesermarkt.....	9
Klassensprecher Umfrage.....	10
Misstände an unserer Schule.....	12
anti-Lehrer Hitparade	14
Lehrer Hitparade.....	15
Sport aktuell.....	16
Dummdöhns.....	18
Schulfete.....	20
Humor	21
Mein erster Tanzschulabend	22
Geld-Währung-Wirtschaft.....	23
Märchen 1978	26
Verkauf der Pausenhalle	27
Unsere Schule	28
Strafarbeiten	30

Der Gebrauch des Treppenhauses !

Ein Treppenhaus ist vielseitig verwendbar:

1) Es kann als Gymnastikraum verwendet werden, indem man die Treppen hinauf und hinunter läuft. Eine solche Treppenübung strafft die Beine und der Kreislauf wird angeregt.

2) Ein Treppenhaus eignet sich hervorragend als Spielplatz für die Pausen. Das Geländer wird zur Rutschbahn und die Vitrienen zum Klettergerüst.

Das sind nur einige von unzähligen vielen Möglichkeiten ein Treppenhaus sinnvoll zu nutzen. Bei den oben genannten Punkten muß jedoch beachtet werden, daß sich die Stufen und das Geländer 4 mal so schnell abnutzen, als wenn man das Treppenhaus nur mit dem Nötigsten belastet. Um die Kosten möglichst gering zu halten, werden Treppenhäuser nur dazu verwendet, um einen bestimmten Raum zu erreichen. Ist der gewünschte Raum erreicht, kann es, z.B. in Schulgebäuden, der Fall sein, daß der Raum noch verschlossen ist. In dieser Situation hat man sich vor der verschlossenen Türe aufzuhalten und nicht im Treppenhaus herumzulaufen. Bei strenger Einhaltung dieser Regeln kann das Treppenhaus wirksam geschont werden.

Diesen Aufsatz bekam eine Schülerin der Klasse 10 auf, weil sie sich nicht vor der verschlossenen Klassentür aufhielt, sondern im Treppenhaus stand und sich mit einer Klassenkameradin unterhielt.

-Kornelia Kern-



Hallo kükensleser!

Als erstes einmal möchte ich mich vorstellen. Ich heiße Christiane Sudheimer, wohne in Remscheid-Hasten und bin Schülerin der Klasse 10b. Da uns Stefan Eickenberg ja vor fast einem Jahr verlassen hat, habe ich die Aufgabe als Chefredakteur übernommen. Ich will versuchen die gute Arbeit von Stefan weiterzuführen, wozu ich allerdings auch mehr Unterstützung von euch brauche. Es haben zwar viele Redakteure mitgeholfen, es wäre aber trotzdem schön, wenn auch Schüler und Schülerinnen der 7-8 Klassen zu uns in den SMV-Raum finden würden. Hiermit möchte ich mich noch einmal bei allen Redakteuren und Lehrern bedanken, die mitgeholfen haben, daß überhaupt noch ein "kükens" Nr. 6 erscheinen konnte. Leider müssen wir wieder und wahrscheinlich für noch jede von uns kommende Schülerzeitung 50 Pfennig verlangen. Trotzdem vielen Dank, daß ihr die Schülerzeitung gekauft habt. Nun wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen!!

Eure Christiane



TANZSCHULE HANS GUNTER LIEDTKE

Kurse beginnen

September, Januar, April

563 Remscheid, Villenstrasse 7 - Ruf 44070

WO BLIEBEN DIE FANS?

Am 15.11.1977 fand das Fußballspiel der Alexander-von-Humboldt Schule gegen die EMA im Stadion Reinshagen statt, das 8:1 für unsere Mannschaft endete.

Um 14.15 Uhr des besagten Tages bestieg ich also mit einer Klassenkameradin die Linie 4 Richtung Reinshagen. Wider Erwarten befand sich kein bekanntes Gesicht unserer Schule im Bus. Von der Haltestelle "Oehler" aus gingen wir ins Stadion und fanden außer zwei Spielern der gegnerischen Mannschaft und drei Spielern unserer Mannschaft niemanden vor. Also setzten wir uns hin und warteten. Mittlerweile trudelten doch noch einige Fans unserer Mannschaft ein, und etwas später kamen auch die Spieler aus ihren Kabinen. Dann kamen die letzten Zuschauer, insgesamt waren es höchstens zehn. Da bleibt doch nur eine Frage offen: Wo bleibt die moralische Unterstützung für unsere Mannschaft???

-Antje Kadereit-

Das Schülerleben in Filmtiteln!!

<u>Schule</u>	:	Zur Hölle und zurück
<u>Direktor</u>	:	Das Gesetz bin ich
<u>Lehrer</u>	:	Der Mann, der zuviel wußte
<u>Schüler</u>	:	Mein Name ist Nobody
<u>Klassensprecher</u>	:	Der Stolz der Kompanie
<u>Abschreiben</u>	:	Schmutziger Lorbeer
<u>Zeugnisausgabe</u>	:	Auch Helden können weinen
<u>Ferien</u>	:	Endstation Sehnsucht
<u>Abitur</u>	:	Einer kam durch

-Ilka Fiebrich + Tanja Rheinecke-

Klassen- sprecher

UMFRAGE:

Fragen an die Klassensprecher

Worin siehst du deine Aufgabe als Klassensprecher?

- 5a) Ich setze mich mit den Lehrern wegen der Hausaufgaben auseinander.
- 6c) Die Meinung der Mitschüler vertreten.
- 7f) Wenn der Lehrer zu spät kommt, muß ich ins Sekretariat gehen.
- 10b) Als erstes sehe ich meine Aufgabe als Klassensprecherin darin, daß ich die Interessen meiner Mitschüler vertreten muß. Auf der anderen Seite sehe ich meine Aufgabe als Klassensprecherin darin, daß ich, wenn Konflikte zwischen Schülern und Lehrern auftreten, diese versuchen werde zu schlichten bzw. versuchen werde Kompromisse zu schließen.

Worin siehst du deine Aufgaben bei den SMV-Sitzungen?

- 5a) -
- 6c) -
- 7f) alles notieren, was besprochen wurde und das der Klasse mitteilen, sich für kleinere einsetzen .
- 10b) Bei den SMV-Sitzungen muß ich natürlich wieder die Meinung der Klasse vertreten. Dann sehe ich meine Aufgaben bei den SMV-Sitzungen darin, daß ich zu den Themen, die besprochen werden, Stellung nehme. Natürlich muß ich auch alles das, was besprochen wurde, notieren und es der Klasse am anderen Tage mitteilen.

Fragen an die Mitschüler

Findest du, daß dein Klassensprecher seine Aufgaben gut erfüllt?

- 5a) Eigentlich ja.
- 6c) Meiner Meinung nach erfüllt er seine Aufgaben überhaupt nicht gut.
- 7f) Meiner Meinung nach erfüllt unser Klassensprecher seine Aufgaben ganz gut. Er könnte allerdings auch etwas mehr tun.
- 10b) Ja. Ich finde, daß unsere Klassensprecherin ihre Aufgaben gut erfüllt. Sie vertritt immer die Interessen ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen. Ebenfalls kümmert sie sich um die Konflikte zwischen Schülern und Lehrern .

Was könnte dein Klassensprecher besser machen?

- 5a) Er könnte ein bißchen mehr organisieren und sich ein bißchen mehr für uns einsetzen.
- 6c) Er müßte sich mehr für seine Mitschüler und Mitschülerinnen einsetzen.
- 7f) Er könnte mehr organisieren. Ebenfalls müßte er sich mehr um die Interessen der Klasse kümmern.
- 10b) Gar nichts. Ich finde, daß unsere Klassensprecherin ihre Aufgaben gut erfüllt.

-Christian Wunsch+Uwe Richter-

KABLITZ + EISLEBEN

BÜRO -bedarf
-möbel
+maschinen

Technischer Zeichenbedarf - Schulbedarf

Hochstrasse 25 - Tel. 46414
Blumenstrasse 6 - Tel. 29697

Missstände an unserer SCHULE !

1) Jeder kennt das Bild, das sich in den großen Pausen an dem Verkaufsstand von Herrn Hilger abspielt, jeder kennt das Drängeln.

In letzter Zeit erst konnte man die Schüler dazu bewegen, wenn meist auch unfreiwillig, sich in zwei Reihen aufzustellen. Trotzdem gibt es immer noch welche, die versuchen, die Ordnung zu stören. Wir hoffen, daß sich die Schüler darüber klar sind, daß Herr Becker den Verkauf in den Pausen untersagen kann, wenn das "Chaos" überhand nimmt. Denkt einmal darüber nach und versucht euch dem entsprechend zu verhalten.

Zum Schluß sei hierzu noch gesagt, daß es auch Lehrer gibt, die es nicht für notwendig halten, sich anzustellen, sondern sofort an die Theke gehen und bedient werden. Das ist unserer Meinung nach nicht vorbildlich!!!

2) Eine weitere Unsitte an unserer Schule ist das Werfen von Stinkbomben, das sich neuerdings eingebürgert hat. Der Gestank, der damit verbunden ist, führte bei einigen Schülern zur Übelkeit. Versucht bitte das im eigenen Interesse zu verhindern, denn solche übertriebenden Scherze sind wirklich nicht gerade die "feine Englische Art".

3) Wir finden es nicht richtig, daß keine Hauswirtschafts-AG für Jungen eingerichtet wird. Doch auch Jungen sollten die Chance haben, kochen zu lernen. Frau Brühne befürwortet dieses und wäre auch bereit eine solche AG durchzuführen, denn sie hat bis jetzt keine schlechten Erfahrungen mit den bisherigen Jungenkursen gemacht.

Genauso ist es mit einer Sport-AG für Mädchen, so wie es sie für Jungen gibt. Interessenten für beide AGs gibt es genug.

(Wir bitten um Stellungnahme)

4) Weiterhin gefällt uns nicht das die Jungen-Toilette im Flur zur Pausenhalle von innen abgeschlossen ist. So ist jeder Schüler gezwungen;

wenn er die Toilette aufsuchen muß, bei jedem Wetter, über den Schulhof zu gehen. Das gleiche gilt für die Mädchen-Toilette!!!!

5) Wir möchten ferner den Konferenzbeschuß kritisieren, der es Schülern untersagt, einen Lehrer vor dem Lehrerzimmer aufzusuchen. Man kann verstehen, daß Lehrer auch ihre Pausen haben wollen, aber das ist noch lange kein Grund Schüler, die einen Lehrer etwas wichtiges und unvorhersehbares fragen wollen, mit der Begründung weg zuschicken, wir zitieren wörtlich: "Du bist nicht bestellt und hast hier nichts zu suchen."

Man spricht viel von dem Schüler-Lehrer Verhältnis das man verbessern will, aber wenn das ein Schritt zur Verbesserung sein sollte, dann würde er in die falsche Richtung gehen.

(Hier ist ebenfalls eine Stellungnahme erwünscht)

Man könnte noch die "enorme" Mitarbeit unserer Schüler an Dingen wie SMV oder Schülerzeitung loben.

Das küken ist noch sehr jung, hat auch schon einige Schritte gelaufen, aber es schwebt trotzdem noch in "Lebensgefahr". Nur wenige haben sich bis jetzt bereit erklärt einen Artikel zu schreiben, aber viele möchten die Schülerzeitung lesen. Es wäre schade, wenn das küken sterben müßte. Darum bittet die Redaktion um aktive Mitarbeit.

Wenn euch etwas an unserer Schule nicht gefällt, dann teilt es uns allen in Form von Leserbriefen mit.

-Ricarda Kosch-Heinz Titzkus-

anti-LEHRER- HITPARADE!

I. Weber	61 Stimmen
2. Matic	29 Stimmen
3. M. Müller	26 Stimmen
4. D. Aits	17 Stimmen
5. Becker	12 Stimmen
6. Jahn	9 Stimmen
7. Flunkert	8 Stimmen
8. Litzinger	6 Stimmen
8. Klärsch	6 Stimmen
8. Halfmann	6 Stimmen
9. Oppermann	5 Stimmen
9. Scheller	5 Stimmen
9. Lucht	5 Stimmen
10. Gristedde	4 Stimmen
10. Scheller	4 Stimmen
10. Hober	4 Stimmen
10. Ziaja	4 Stimmen
11. Schuster	3 Stimmen
11. Brühne	3 Stimmen
11. Stubenrauch	3 Stimmen
12. Fürsich	2 Stimmen
12. Michels	2 Stimmen
13. D. Aits	1 Stimme
13. Scholl	1 Stimme
13. Frau Besgen	1 Stimme

Monika Peschel Ulrike Müller

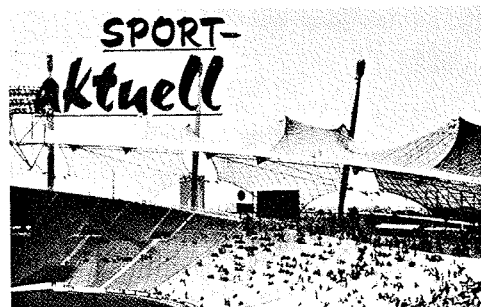
LEHRER-HITPARADE!

Wir befragten aus jeder Klasse dieser Schule zehn Schüler um ihre Meinung, wer der beliebteste Lehrer sei. Hier das Ergebnis:

I. Funken	48 Stimmen
E. Gammerschlag	48 Stimmen
2. Nicolai	38 Stimmen
3. Ziaja	36 Stimmen
4. Flunkert	35 Stimmen
5. M. Müller	33 Stimmen
6. D. Aits	32 Stimmen
7. Oppermann	30 Stimmen
8. Bluhm	28 Stimmen
9. Löffler	27 Stimmen
9. Jahn	27 Stimmen
10. Schuster	23 Stimmen
10. Besgen	23 Stimmen
10. Hober	23 Stimmen
11. Scheller	22 Stimmen
11. Becker	22 Stimmen
12. Drews	21 Stimmen
13. Scholl	20 Stimmen

Den ersten Platz unserer Lehrer-Hitparade teilen sich diesmal Frau Funken und Herr Gammerschlag. Also braucht sich weder das weibliche noch das männliche Geschlecht benachteiligt zu fühlen. Das aber mehr als die Hälfte aller Lehrer gar nicht, oder nur mit wenigen Stimmen erwähnt wurden, ist doch ein Grund zum Nachdenken. Es ist klar, das nicht jeder eine Frau Funken oder ein Herr Gammerschlag sein kann, denn ist es nicht selbstverständlich, daß auch Lehrer ihre Launen haben? Aber diese Launen sollten nicht ein Dauerzustand bei den Lehrern sein.

Ricarda Kosch+ Heinz Titzkus



HANDBALL

Wie auch in den vergangenen Jahren gewannen die Handballer der B-Jugend die Kreismeisterschaften der Remscheider-Schulen. Die Mannschaft, die von ihrem Trainer Herrn Gammerschlag, hervorragend trainiert

wurde, verlor kein Spiel gegen die sieben anderen Mannschaften. Der große Kampfgeist der Mannschaft sei ebenfalls zu erwähnen.

Die Mannschaft spielte in folgender Aufstellung:

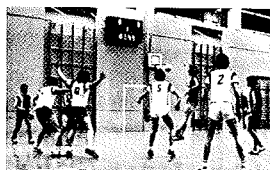
B-Jugend:

Tor : Paucke, Peters

Feld : Ittig, Cuden, Toman, Dattner, Koch, Birghaus, Miltz, Rauhaus, Dietrich, Gast, Schußler, Kirstein

Ergebnisse:

A.-v.-H. --Realschule Lennep	I2: 3
A.-v.-H. --Leibniz-Gymnasium	I3: 5
Hauptschule Klausen--A.-v.-H.	6: I4
Hauptschule Bökerhöhe--A.-v.-H.	4: I0
Hauptschule Wilhelmstr.--A.-v.-H.	I: II
EMA--A.-v.-H.	5: 9
A.-v.-H. --Hauptschule KremenhollerKopf	II: 2



Punkte: 7:0
Tore: 80:26

-Thomas Ittig-

HANDBALLSPIEL SCHÜLER-LEHRER !

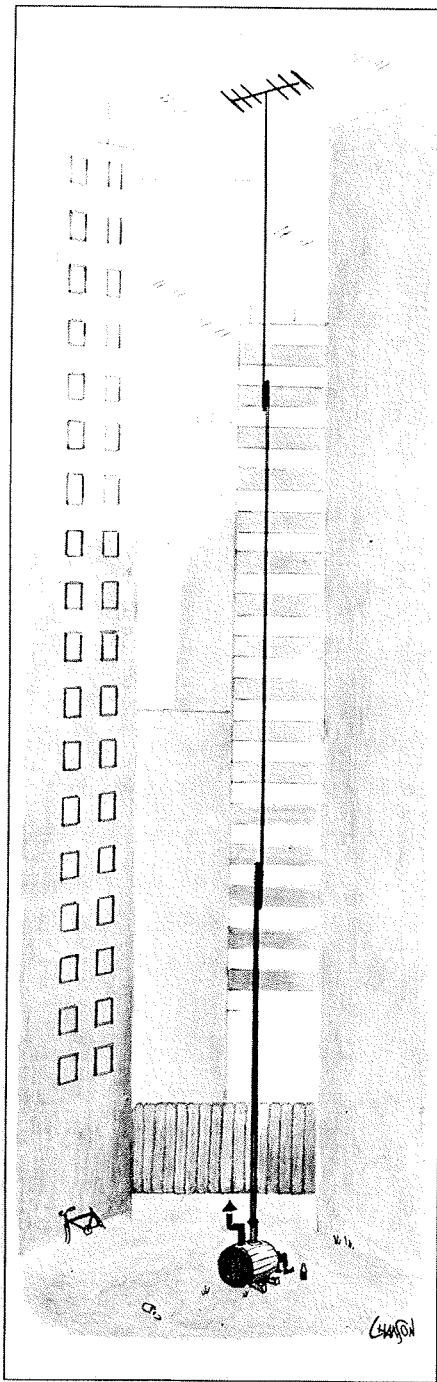
Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien fand in der großen Sporthalle der Alexander-von-Humboldt Schule ein Handballspiel der Lehrer gegen einige Schüler statt.

Zuerst einmal möchten wir uns für das zahlreiche Erscheinen unserer Mitschüler bedanken. Ihr habt uns mit euren lautstarken Anfeuerungen sehr geholfen.

Das Handballspiel ging über 2 mal 40 Minuten. Unser Schiedsrichter war René Bergmann. Es wurde mit fünf Feldspielern und einem Torwart gespielt. Die Lehrer traten mit einer starken Besetzung an, hatten jedoch nur einen Auswechselspieler. Unsere Mannschaft trat natürlich auch mit einer starken Bestzung an, hatten allerdings vier Auswechselspieler. Nach der ersten Halbzeit beim Spielstand von I7:II sah es schon fast nach einem Sieg der Lehrer aus, denn körperlich waren sie uns klar überlegen. Doch durch unsere Schnelligkeit und unsere Technik konnten wir am Spielschluß mit einem Unentschieden zufrieden sein.

Zum Schluß möchten wir uns noch einmal für das zahlreiche Erscheinen der Schüler bedanken, denn ansonsten ist an unserer Schule seitens der Schüler nicht viel Aktivität zu spüren.

-Frank Gühne-

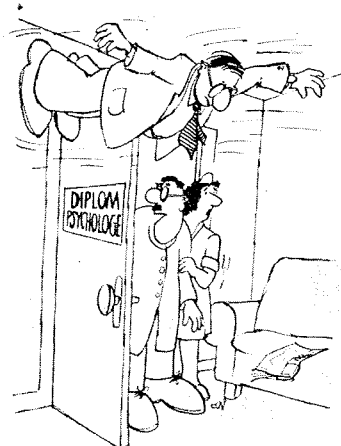


DUMM-



Der Scheich zu einer seiner Haremsdamen:

Deine Augen strahlen wie Sterne, deine Lippen wie feurige Rutine-waltersagen!



„Schwester, wo ist denn der Patient, der glaubt, ein Vöglein zu sein?“

WUSSTEN SIE SCHON

Die meisten Hühner werden schon als Eier in die Pfanne gehauen

Wie wird man Weltmeister im Hundert-Meter-Lauf?
Indem man schneller rennt als alle anderen!

DÖHNS

Gut gesagt

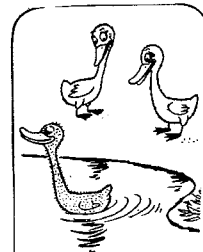
Dort, wo man schmaust, bleibt ruhig eine Stunde. Böse Menschen haben keine Pfunde.
(Aus dem Fränkischen)

...auch das noch



Jeder Schlagzeuger braucht ein gutes Trommelfell

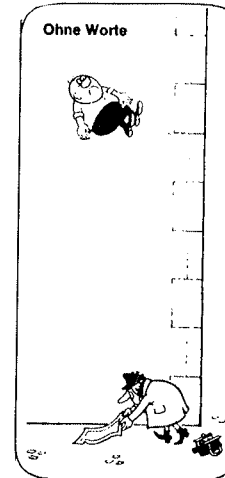
Warum haben Elefanten rote Augen?
— „Damit sie sich besser im Kirschbaum verstecken können.“
— „Aber ich habe noch nie einen Elefanten im Kirschbaum gesehen!“
— „Daran siehst du, wie gut sie sich verstecken können.“



„Offen gestanden: Angezogen gefällt sie mir besser!“

Tauschen Sie zur Abwechslung Ihre Krawatte ruhig mal gegen eine Fliege aus oder, wenn Sie das Besondere schätzen, gegen eine Hummel.

„Frau Weber, ich habe Ihren Wellensittich!“



Wußten Sie schon...

... daß ein Eisbrecher nicht nur ein Schiff ist, sondern auch ein Gast einer Eisdielen, der sich überfressen hat?

... daß eine Entfernung von 60 Kilometern gar nicht so weit wäre, wenn man die Kilometer nicht hintereinander legen würde, sondern nebeneinander?

... daß ein sterbender Schwan schon so gut wie tot ist?

... daß ein Brieträger zwar stets ein Hosenträger ist, niemals aber umgekehrt?

Der Trend in diesem Modetrippling: Man geht wieder zugeknöpft! Wenn Ihnen dabei der Kragen platzt, so hilft ein Geduldfaden; und schon ist wieder alles verflucht und zugenäht!

Der aktuelle MODE-TIP
Preiswert und elegant für den Schürzenjäger:
Siebenmellenstiefel aus dickem Fell mit dem elastischen Schnürband zum lockeren Anbindeln.

Schul-Fete!



Am Ende des letzten Halbjahres fand in der Pausenhalle der Alexander-von-Humboldt-Schule eine Fete der zehnten Klassen statt.

Die Idee für eine solche Fete hatten einige Schüler der Klassen 10. Die beiden Schüler, die sich an der Organisation am meisten beteiligt haben, bzw. dafür gesorgt haben, daß

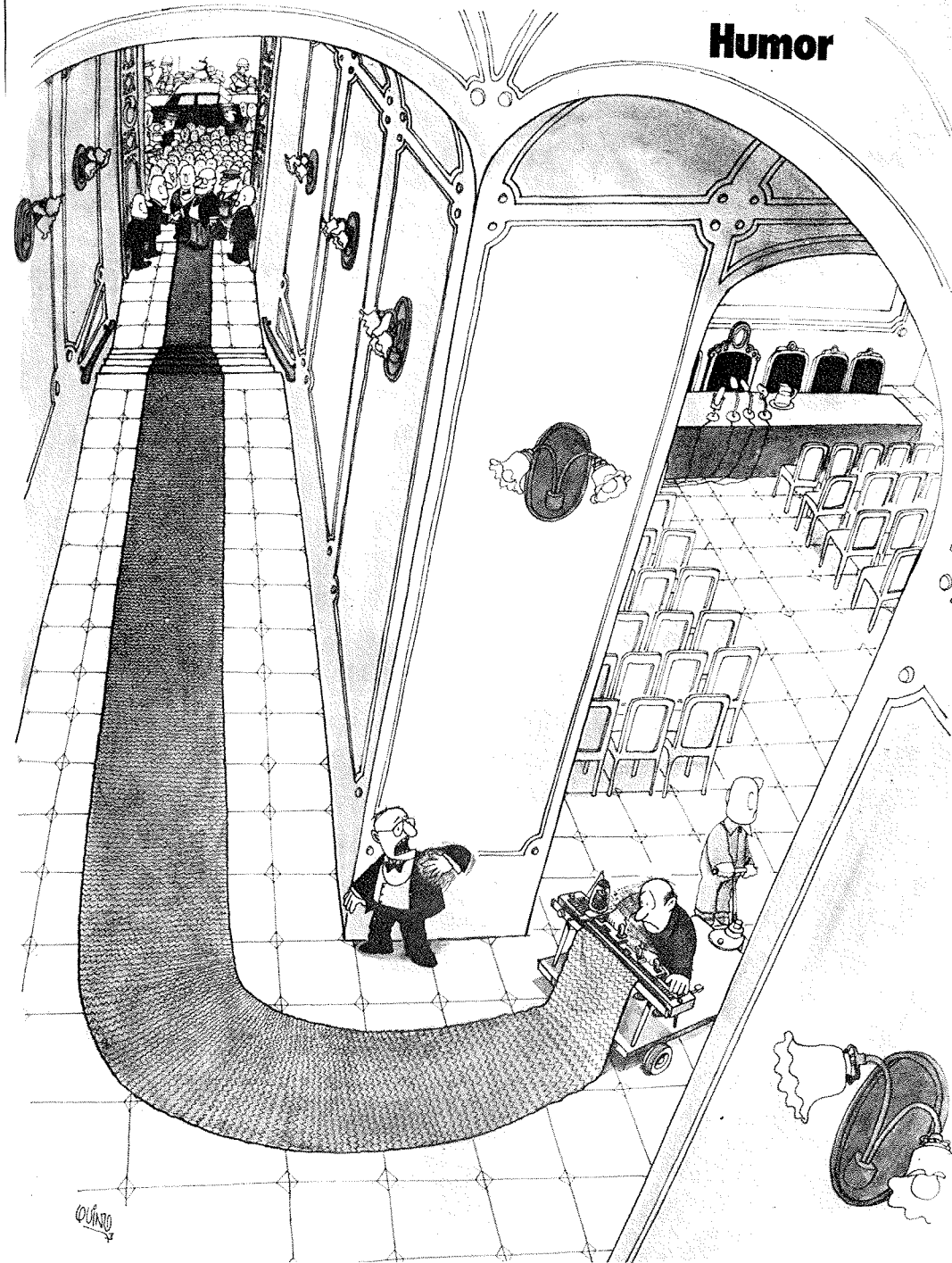
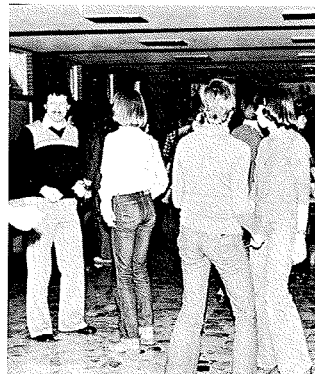
die Fete überhaupt genehmigt wurde, waren Dirk Wildemann und Brigitta Biber, beide aus der Klasse 10b.

Es sollte eigentlich eine Veranstaltung für mehrere Klassenstufen sein (zumindest die Klassen 9), doch dafür bekamen wir leider keine Erlaubnis.

Die Eintrittskarten (der Unkostenbeitrag betrug 50 Pfennig) wurden bereits einige Tage vorher verkauft. Die Getränke haben wir bei Herrn Hilger gekauft und für die belegten Brötchen möchten wir uns noch ganz herzlich bei Frau Wildemann bedanken.

Für genügend Musik war auch gesorgt und der Höhepunkt war sicherlich die Verlosung von drei bespielten Cassetten und einer Doppel-LP, die von Martina Wegs, ebenfalls eine Schülerin der Klasse 10b, gestiftet wurde.

Die Fete war im allgemeinen gut organisiert, doch es waren zu wenig Schüler da. Wir möchten uns noch bei Frau Nicolai, Frau Scholl, Herrn Gammerschlag und Herrn Bluhm bedanken, die bei der Veranstaltung die Aufsicht übernommen hatten



Mein erster Tanzschulabend

Voller Neugierde ging ich zu meinem ersten Tanzschulabend. Auf dem Weg dorthin habe ich mich gefragt, ob dort auch Jungen wären, die mich zum tanzen auffordern würden.

Als ich an der Tanzschule ankam, waren die ersten schon da. Ich schaute mich um und stellte fest, daß die meisten Jungen zusammen mit ihren Freundinnen kamen. Außerdem fiel mir auf, daß alle schick gekleidete waren.

Nun kam unser Tanzschullehrer und begrüßte uns. "Ziemlich kleiner Knürbel dieser Mann" dachte ich. Er zeigte uns zu erst, wie die Jungen die Mädchen zum Tanzen auffordern und meinte dann zu den Jungen, sie sollen es nun einmal versuchen.

Da kam ein strammer Typ auf mich zu, ich glaube er hieß Peter, und forderte mich auf.

Alle Paare mußten sich im Kreis aufstellen. Dann zeigte uns unser Tanzlehrer die Tanzschritte für den langsamen Walzer. Diese machten nun alle Paare nach. Besser gesagt, sie versuchten es nachzumachen.

Na ja, tanzen konnte mein Partner .

Trotzdem gab es am Anfang ein großes Fußgetrampel. Alle Paare tanzten so, daß ein Lastwagen durchfahren konnte.

Nachdem uns unser Tanzlehrer dann verbessert hatte, ging es besser. Trotzdem taten mir die Füße nach der Tanzschule weh. Ich verabschiedete mich von meinem Tanzpartner und ging nach Hause. Trotz der wehen Füße freute ich mich schon auf die nächste Tanzstunde.

-Christina Kodalle + Silke Richartz-

"-Geld-Währung-Wirtschaft-"

Infrastruktur: Vom Luxus bis zum Lebensnotwendigen

Es gibt Begriffe, die zwar immer häufiger gebraucht werden, wobei aber nicht immer für jedermann klar ist, was sich dahinter verbirgt. Einer davon ist "Infrastruktur".

"Infra" kommt aus dem lateinischen und bedeutet "innerhalb". Mit dem Begriff "Infrastruktur" werden sämtliche Einrichtungen bezeichnet, die der Staat, das Land, eine Stadt oder eine Gemeinde zur Sicherung bzw. Erhöhung der Produktivität ihres Raumes schafft. Es gibt soziale und ökonomische Infrastrukturen.

Zu den sozialen Infrastrukturen gehören z.B. Krankenhäuser, Kindergärten, Altenheime, Schulen, eine Reihe von Behörden wie Wohnungsamt und Stadtverwaltung sowie solche Stellen, die für Ferien und Erholung zuständig sind. Diese Institutionen der Infrastruktur sind sozusagen die Voraussetzung für ein zeitgemäßes Leben der Menschen, also für die "ökonomische Infrastruktur".

Die ökonomischen Infrastrukturen sind im Gegensatz zu den sozialen direkt nutzbar. Zu ihnen zählt man z.B. die Müllbeseitigung, die Versorgung der Bevölkerung mit Gas und Strom, die Wasserzufuhr und vor allem die Massenverkehrsmittel (Bus, Straßenbahn, Bahn und Luftverkehr).

Die Verbesserung der Infrastruktur - sowohl der sozialen als auch der ökonomischen - eines Gebietes ist ausschlaggebend für seine Attraktivität, und zwar in bezug auf Neubesiedlung eines Gebietes durch Privatpersonen aber auch vor allem durch Unternehmen. Ein Gelände kann nicht als "Industriegebiet" ausgewiesen werden, wenn keinerlei Infrastruktur vorhanden ist. Die Infrastruktur ist daher ein unerläßlicher Bestandteil bei der Landesplanung und Raumordnung.

Infrastruktur umfaßt so viel, daß man ohne Übertreibung sagen kann: vom Lebensnotwendigen bis zum Luxus.

"-Geld-Währung-Wirtschaft-"

Täglich 395 Millionen Zeitungsexemplare

Täglich erscheinen in der ganzen Welt rund 8100 Zeitungen mit einer Gesamtauflage von 395 Millionen Exemplaren.

Die Zahlen bedeuten, daß 1000 Einwohner im Durchschnitt 129 Zeitungsausgaben zur Verfügung stehen. Mit 536 Exemplaren je 1000 Einwohner meldet Schweden die größte Zeitungsgeschichte. Mit nur 10 Exemplaren weniger folgt Japan auf Platz zwei. Die DDR mit 452, Großbritannien mit 443, Finnland mit 440 und Island mit 436 Exemplaren liegen noch über der 400er Grenze. An den nächsten Stellen, mit mehr als 300 Zeitungen pro 1000 Einwohner, rangieren die Schweiz und Norwegen mit jeweils 391, die Sowjetunion mit 388, Dänemark mit 355 und Österreich mit 308. Unter dieser Grenze bleibt die Bundesrepublik mit 289 Exemplaren. Am schlechtesten ist die Versorgung nach wie vor in Afrika, wo sich 1000 Einwohner mit 10 Zeitungen begnügen müssen.



"-Geld-Währung-Wirtschaft-"

Was die Elektronik bietet

Die Unterhaltungselektronik und dabei besonders z.B. jede Art von Verstärkern, der Jugend liebstes Kind, stellt einen wichtigen Zweig innerhalb unserer Volkswirtschaft dar. Mit ca. 4 Mrd. DM Umsatz bietet sie sowohl einer beachtlichen Zahl von Unternehmen Existenz und damit auch Arbeitsplätze. Eingebettet ist die Unterhaltungselektronik in den Gesamtbereich der Elektronik. 500000 Arbeitsplätze hängen von der Elektronik-Industrie ab. Sie verteilen sich auf ca. 10000 Betriebe. Sie sind durchweg streng spezialisiert, sei es im Rahmen von Großunternehmen oder als mittelständische Fachfirma bis hin zum labormäßig arbeitenden Kleinbetrieb. Auf über 25 Mrd. DM ist der deutsche Elektronik-Markt zu veranschlagen. Hierbei spielt die Wehrelektronik (einschl. Luft- und Raumfahrt) mit 8 Mrd. DM eine doppelt so große Rolle wie die Unterhaltungselektronik. Vor dieser liegt auch die industrielle Elektronik mit 7 Mrd. DM. Auch die Kaufhaus-Elektronik mit ihren Erzeugnissen für Haushalt und Hobby kann sich mit 2 Mrd. DM sehen lassen.



Zum Kuckuck! Sie sind nicht mehr Zuschauerin, sondern Ansagerin!

MÄRCHEN 1978

Es war einmal, im Januar Anno 1978.

In einem kleinen Penthouse im Herzen von New York war ein großer Streit. Zwei 13jährige Kinder, Nina und Mike, hörten diesen mit an. Sie saßen in ihrem mit Elvis-Postern beklebten Zimmer. Der Vater sagte zu seiner Frau: "Wir müssen die Kinder loswerden. Die D.C.10 und der neue Wagen haben zuviel Geld gekostet." "Wie willst du das machen?" fragte die Mutter. "Nun," sagte der Vater, "morgen gehen wir in den Central-Park, nehmen die Elektrosäge mit und sagen den Kindern sie sollen sich ein wenig umsehen." Was die Eltern danach noch besprachen, konnten die Kinder nicht mehr hören.

So fuhren sie dann am nächsten Morgen los. Der Lancia lief gut, die Motorsäge war verstaut und die Motorräder der Kinder auf dem Autodach bestens befestigt.

Als sie im Central-Park ankamen sagte die Mutter: "Nun setzt euch auf eure Hondas und seht euch ein wenig um." So sausten die Kinder davon. Allerdings hatten sie sich Löcher in die Tanks ihrer Hondas gebohrt, damit sie den Weg zurückfanden. Plötzlich sahen sie vor sich einen Wolkenkratzer. Dieser war so groß, das die Kinder das Dach kaum sehen konnten. Ebenfalls war er aus reiner Schokolade in Frischhaltefolie. Die Kinder stürmten darauf los, rißten die Folie ab und aßen fast die ganze Vorderwand auf, denn sie hatten großen Hunger.

Da hörten die beiden einen Ruf: "Wer macht da draußen solch einen Lärm?" "Der Starfighter, der gerade ihr Haus überflogen hat," riefen die Kinder. Die Hexe raste mit dem Fahrstuhl vom achtzehnten in den ersten Stock hinab. Sie lief auf die Kinder zu, packte sie und warf sie in eine unter Strom stehende Zelle. Die Situation schien aussichtslos. Kein Fernseher, die Laserpistolen kaputt und die Hondas zerstört. Doch Mike hatte eine isolierte Drahtzange mit.

Damit unterbrach er den Stromkreis und sie kamen raus. Als sich die Hexe ihnen in den Weg stellen wollte, stießen die Kinder sie in den großen Moulinex Backgrill, wo sie bei hoher Temperatur anbrannte und starb. Die Kinder liefen in die Garage und setzten sich in den Alfa-Romeo und fuhren zum Strand. Dort stiegen sie in ein viermotoriges Rennboot und rasten nach Hause. Dort wurden sie freudig empfangen. Der Lancia war kaputt, die D.C.10 abgestürzt, die Freude war sehr groß. Und die Moral von der Geschichte' traue einem Wolkenkratzer im Walde nicht.

-Andi Ortlinghaus-

VERKAUF DER PAUSENHALLE ?

Ich möchte den Vorschlag machen, daß man die Pausenhalle verkauft, weil die Schüler sie nur bei Regenwetter benutzen dürfen. Man könnte auch aus dem Raum vor den Umkleidekabinen der Turnhalle ein Klassenzimmer machen. Der Raum könnte sinnvoll von Schülern genutzt werden. Sie könnten dort in Freistunden Hausaufgaben machen. Man brauchte auch nicht mehr so viele Lehrer, die in der Pausenhalle Aufsicht führen müssen. Aber wenn man die Schüler- und Lehreraufsicht beibehält und als Aufsichtspersonal einsetzt, könnten die Schüler in jeder Pause in die Pausenhalle. Ich bin davon überzeugt, daß dann auch mehr Unfälle passieren als jetzt. Man könnte das ja mal ausprobieren.

-Hartmut Milz-



Unsere Schule

Die Geschichte unserer Schule begann 1941, als sie mit einer Mittelschulklasse in der Walter Hartmann Schule gegründet worden. Der Leiter und spätere Schulrat war Christian Meyer. Vor Kriegsende wurde die Schule in das Gebäude der Pesta Lotzie Schule, unser jetziger Altbau, verlegt. 1948 wurde die erste Abschulklasse nach sehr gründlicher mündlicher und schriftlicher Prüfung entlassen. Bei dieser Abschlussprüfung fiel niemand durch. Danach wurde die Schule als staatliche Schule anerkannt. Als Schulrat Meyer wegen Überlastung die Leitung der Schule abgeben mußte, wurde sein Nachfolger Edmund de Grote. Die Schule wurde bald so groß, daß eine Zweigstelle in Lennep (im Kreishaus) eingerichtet wurde, die dann bald selbstständig wurde.

Weil die Schule von Anfang an unter Raummangel litt, wurde schon früh nach einem Grundstück für eine zweite Remscheider-Realschule gesucht. Da aber nichts geeignetes gefunden wurde, wurde Anfang 1965 an den Altbau unser jetziger Neubau angesetzt. Der Rohbau wurde 1967 abgeschlossen, und als 1968 der Neubau bezugsfertig war, wurde der Altbau gründlich renoviert. Um diese Zeit übernahm auch Herr Becker die Leitung der Schule. Nach Abschluß der Arbeiten war zum ersten Male in der Geschichte der Schule der Raummangel aufgehoben:



26 normale Klassenräume

2 Turnhallen

viele Fachräume (4 Naturwissenschaftliche Räume)

konnten benutzt werden.

Der jetzige Name Alexander-von-Humboldt-Schule wurde gewählt, nachdem der Neubau bezogen werden konnte und das Kollegium über 1 Jahr Vorschläge geprüft hatte.

Er stammt von dem großen Wissenschaftler Alexander von Humboldt (1769-1859), dessen Leistungen weitgehend lehrplanmäßiger Unterrichtsstoff sind.

Mittlerweise ist die Schülerschaft so angestiegen, daß von den jetzigen 33 Klassen 7 Klassen keine normalen Klassenräume haben. Wegen der jährlich steigenden Schülerzahl, konnte der Lehrermangel jahrelang nicht behoben werden. Erst in diesem Jahr ist das Kollegium fast voll besetzt, aber auch nur weil 3 Pfarrer, 5 Studenten und 1 Ingenieur mit- unterrichten. Der Lehrermangel in den naturwissenschaftlichen Fächern und in Religion war immer am größten, und er ist auch noch nicht aufgehoben.

In den 36 Jahren des Bestehens der Alexander-von-Humboldt-Schule haben sich die Unterrichtsfächer und die Unterrichtsgegenstände sehr stark gewandelt. Einige Fächer sind gestrichen worden oder andere Fächer sind dazu gekommen. Auch in den Hauptfächern ist die Stundenzahl gekürzt worden.

Durch die Differenzierung in den 9 und 10 Klassen sind die Klassenverbände weitgehend aufgehoben. Viele Schüler gehen nach Abschluß der Klasse 10 in Gymnasien oder Fachoberschulen über und können sich dort weiterbilden, was früher nur wenige konnten.

An dieser Stelle sei Herrn Becker für seine aktive Mithilfe an diesem Artikel gedankt.

-Heinz Titzkus-

Strafarbeiten!

Wie stellen sich die Lehrer unserer Schule zu dem Thema Strafarbeiten, Sonderaufgaben, Übungsarbeiten, Gedankenstützen?

Frau Lucht : Strafarbeiten gibt es nicht mehr-jetzt gibt es nur noch Sonderarbeiten. Sie sind zweckmäßig für Schüler, die im Unterricht nicht aufgepaßt haben, und die nur so das Versäumte nachholen können. Ich finde Sonderaufgaben im allgemeinen sinnvoll.

Herr Burkardt : Ich halte Strafarbeiten für notwendig, wenn Schüler während des Unterrichts nicht aufgepaßt haben. Allerdings halte ich sie ebenfalls für notwendig, wenn ein Schüler oder eine Schülerin keine Hausaufgaben gemacht hat.

Herr Bluhm : Für sinnvolle Strafarbeiten halte ich z.B! Stundenprotokolle. Gegen diese Art von Strafarbeiten habe ich nichts einzuwenden. Für nicht sinnvoll halte ich stures Abschreiben aus einem Buch oder 100 mal den gleichen Satz zu schreiben.

Herr Müller : Ich halte Strafarbeiten für sinnvoll. Vor allem Stundenprotokolle, denn daran kann man sehen, ob ein Schüler oder eine Schülerin während des Unterrichts aufgepaßt hat. Ebenfalls verteile ich Strafarbeiten, wenn ich einen Schüler bzw. eine Schülerin sehe, die mit Schneebällen wirft.

Frau Walther : Für sinnvolle Sonderarbeiten halte ich z.B! Stundenprotokolle. Ebenfalls verteile ich Sonderarbeiten, wenn sich jemand nicht nach der Hausordnung verhält.

Frau Nicolai : Sinnvoll halte ich ebenfalls Stundenprotokolle. Wenn man Stundenprotokolle an Schüler verteilt, weil man meint das der Schüler nicht aufgepaßt hat, der Schüler allerdings anderer Meinung ist, kann er in einem Stundenprotokoll ja dann beweisen, daß er doch aufgepaßt hat. Für eine nicht sinnvoll e Art der Sonderarbeiten halte ich stures Abschreiben oder 100 mal den gleichen Satz schreiben.

Herr Wolf : Für sinnvolle Sonderarbeiten halte ich Stundenprotokolle.

-Monika Sudheimer-





**HANS
BÄCKER**

... weil

**Bodenbeläge
Vertrauenssache
sind !**

**Estriche
Parkett
Teppiche
Galerien
echt Orient
Teppichboden
Teppichfliesen
Raummaße
Dekorationen**

Verkauf und Fachverlegung

Hans Bäcker

563 Remscheid-Goldenberg
Remscheider Str. 231 · Ruf 49094 + 26391

Teppich-Insel

563 Remscheid-City
Alleestraße 89 · Ruf 22212

Raum-Design

Lenneper Straße 2
5630 Remscheid

HaBa-Tep

Nordstraße 8
4018 Langenfeld